



stigen Korrigenden gelegentliche Strafen verbüßen müssen. Allerdings dauert diese Strafe nur ein bis zwei Tage; und die Zellen stehen meistens leer.

Für weibliche Korrigenden besteht im Arbeitshaus eine besondere Abteilung, wo sie tagsüber mit Weben, Schneidern, Stricken und Stopfen beschäftigt sind. Allerdings gibt es nur wenige Frauen in dieser Vagabunden-Anstalt. Ihre Zahl bewegt sich zwischen 20 und 30, was im Verhältnis zu den 300—400 männlichen Sträflingen sehr wenig ist.

*Ein sehnsüchtiger Blick in die Freiheit*

\*

\*

\*

### 15 Stunden unterm Diwan ... und trotzdem erwischt!

In der Nacht zum Donnerstag war ein Wohnungseinbrecher durch das offenstehende Fenster der im Erdgeschoß gelegenen Wohnung eines Geistlichen in Berlin eingedrungen. In der Dunkelheit hatte er in der Wohnung verschiedene Schmucksachen sich angeeignet und wollte damit die Flucht ergreifen. Inzwischen war ihm aber, da der Wohnungsinhaber heimgekehrt war, der Rückweg versperrt worden, und so mußte der Eindringling wohl oder übel unter einem Diwan im Herrenzimmer einstweilen Quartier beziehen. Aber auch am Tage fand er keine Gelegenheit, unbemerkt aus seinem Versteck hervorzukommen, da dauernd jemand im Zimmer war. Am Nachmittag gegen fünf Uhr geschah dann das Unglück: ihn überkam ein menschliches Rühren mit einer solchen Gewalt, daß er

jede Rücksicht vergaß und in gestrecktem Galopp durchs Zimmer und über den Flur schoß: zum Ausgang oder zum W.C. Dabei wollte es sein Pech, daß ihn die Wirtschafterin des Pfarrers sah. Kurz entschlossen sprang der doppelt bedrängte Dieb aus dem Fenster in den Vorgarten und versuchte zu entkommen. Die Angestellte rief aber laut um Hilfe, und Passanten, die den Vorfall beobachtet hatten, nahmen die Verfolgung des behinderten Flüchtlings auf, der schließlich in der Hohenzollernstraße festgehalten und der Polizei übergeben werden konnte. Er wurde als der 22jährige Autoschlosser Walter Rademacher aus der Pankstraße festgestellt. Der Verhaftete hat im alten Westen bereits mehrere Wohnungseinbrüche ausgeführt.

(Jenaische Zeitung, 12. 10. 1929)  
Eingesandt von F. K., Jena